

Material, Process, Catalyst. Zürich, gta Verlag 2019. 151 S., zahlr. Farbabb. ISBN 978-3-85676-393-0.

Hopkins in the City. Hg. Adam Caruso, Helen Thomas. Beitr. Reem Almannai, Florian Summa, Helen Thomas, Bernd Schmutz, Victoria Easton, Adam Caruso, Paul Vermeulen, Michael Hopkins. Zürich, gta Verlag 2019. 215 S., zahlr. Farbabb. ISBN 978-3-85676-392-3.

Ute Jung-Kaiser: **Das ideale Musikerporträt.** Von Luther bis Schönberg. Hildesheim, Georg Olms Verlag 2019. 528 S., zahlr. teils farb. Abb. ISBN 978-3-487-15792-4.

Barbara Kaesbohrer: **Ways of Watching. Eine kurze Geschichte der zeitbasierten Kunst.** Oberhausen, Athena Verlag 2019. 245 S., 140 meist farb. Abb. ISBN 978-3-7455-1070-6.

Iris Kalden-Rosenfeld: **Tilman Riemenschneider und seine Werkstatt.** Mit einem Katalog der allgemein als Arbeiten Riemenschneiders und seiner Werkstatt akzeptierten Werke. Einl. Jörg Rosenfeld. 6., akt. und erweit. Aufl. Königstein, Langewiesche Verlagsbuchhandlung 2019. 174 S., 272 teils farb. Abb. ISBN 978-3-7845-3227-1.

Kampf um Sichtbarkeit. Künstlerinnen der Nationalgalerie vor 1919. Ausst.kat. Nationalgalerie der Staatl. Museen zu Berlin 2019. Hg. Yvette Deseyve, Ralph Gleis. Beitr. Birgit Verwiebe, Ralph Gleis, Yvette Deseyve, Nuria Jetter. Berlin, Dietrich Reimer Verlag 2019. 223 S., zahlr. Farbabb. ISBN 978-3-496-01634-2.

Susanne Knuth: **Grafik: eine Frage der Form.** Rostocks Klassische Moderne: „Entartete Kunst“ aus dem Nachlass des Kunsthändlers Bernhard A. Böhmer. Ausst.kat. Schaudepot der Kunsthalle Rostock. (Schriften des Kulturhistorischen Museums Rostock, N.F. 21). Rostock, Kulturhistorisches Museum 2019. 181 S., zahlr. meist farb. Abb.

Eva Kocziszky: **Der Schlaf in Kunst und Literatur. Konzepte im Wandel von der Antike zur Moderne.** Berlin, Dietrich Reimer Verlag 2019. 240 S., 7 Farbtaf., 54 s/w Abb. ISBN 978-3-496-01620-5.

Dieter Koeplin: **Das christlich bewohnte Herz. Vorreformatorische Herz-Holzschnitte von Crnach, Baldung, Schäufelein.** Crnachs Blatt von 1505 betrachtet im Sinne des Johannes von Staupitz. Basel, Colmena Verlag 2019. 110 S., 31 Farbtaf. ISBN 978-3-906896-09-0.

Holger Kube Ventura: **Malerei-konkrethochdrei. Vom Bild zum Raum.** Ausst.kat. Kunstmuseum Reutlingen/konkret 2019. Bielefeld, Kerber Verlag 2019. 99 S., Farbabb. ISBN 978-3-7356-0582-5.

Kultur erben. Objekte – Wege – Akteure. Hg. Katharina Christa Schüppel, Barbara Welzel. Beitr. Henrike Haug, Sarah Hübscher, Viola Hofmann, Jan C. Watzlawik, Ivan Foletti, Annika Schank, Katharina Christa Schüppel, Nathaniel Prottas, Maia Wellington Gahtan, Carlotta Fuhs, Anna Hagedorn, Mohammad Alzain, Pia Razenberger, Pei-Shan Wu, Lina Franken, Konstantin Lindner, Lutz Hengst. Berlin, Dietrich Reimer Verlag 2019. 222 S., zahlr. Farbabb. ISBN 978-3-496-01630-4.

Stephanie Sarah Lauke: **Medialisierte Kunsterfahrungen.** Die Phänomenalität von Bewegtbildinstallationen in Fernsehen und Internet. Oberhausen, Athena Verlag 2019. 351 S., 57 teils farb. Abb. ISBN 978-3-7455-1040-9.

Sarah J. Lippert: **The Paragone in Nineteenth-Century Art.** New York, Routledge 2019. 229 S., 8 Farbtaf., zahlr. s/w Abb. ISBN 978-1-4724-3095-3.

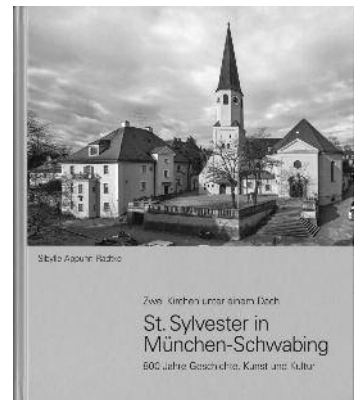
Wilhelm Leibl. Gut sehen ist alles! Ausst.kat. Kunsthau Zürich/Albertina Wien 2019/20. Hg. Marianne von Manstein, Bernhard von Waldkirch. Beitr. Marianne von

Manstein, Bernhard von Waldkirch, Thomas Ketelsen, Janina Majerczyk, Monique Meier, Jonas Beyrer, Zsuzsa Gonda. München, Hirmer Verlag 2019. 287 S., 212 Farbabb. ISBN 978-3-7774-3386-8.

Trans Magazin 35. Bruch. Zürich, gta Verlag 2019. 169 S., zahlr. Abb. ISBN 978-3-85676-401-2.

VON DER REDAKTION AUSGELESEN

Sibylle Appuhn-Radtke: **Zwei Kirchen unter einem Dach: St. Sylvester in München-Schwabing, 800 Jahre Geschichte, Kunst und Kultur.** München, Franz Schiermeier Verlag 2020. 248 S., zahlr. Ill., Karten, Pläne. ISBN 978-3-943866-92-6. € 29,50



Sibylle Appuhn-Radtke beschreibt in ihrem Buch die Architektur der Kirche St. Sylvester und ihre gesamte erhaltene Ausstattung. Anhand bisher unbekannter Quellenmaterials werden Datierungs- und Zuschreibungsfragen diskutiert.

Die großzügige und qualitätvolle Bebilderung des Bandes gibt der Argumentation zusätzliches Gewicht. Kontextualisiert wird die Baumonographie durch einen knappen Überblick über die Entwicklung von Schwabing vom Dorf zum mondänen Wohnviertel.

St. Sylvester ist die frühere Dorfkirche Schwabings und gehört zu den ältesten Kirchorten im heutigen Stadtgebiet Münchens. Die erste urkundliche Erwähnung der Kirche erfolgte 1315 durch die Freisinger Biszumsbeschreibung, die Schwabing als Filiale der Pfarrei Sendling aufführt. Es ist jedoch sehr wahrscheinlich, dass es in Schwabing bereits bei seiner ersten urkundlichen Erwähnung 782 einen Kirchenbau an der heutigen Stelle gab.

Der früheste bauliche Nachweis ist der massive untere Teil des Turmes, der aus der Zeit um 1200 stammt. Die Kirche trug damals als Patrozinium das von Johannes dem Täufer. Teile dieser Kirche und des Turms existieren heute noch. Um 1300 wurde die romanische Kirche im gotischen Stil erweitert. 1654 bis 1664 erfolgte die Barockisierung, bei der das Kirchenschiff erhöht, der Kirchenraum stuciert und neue Altäre errichtet wurden. Der Innenraum des Altbaus mit seinem Deckenstück und den Altären von bekannten Münchner Künstlern führt den Besucher in einer Art Zeitreise in das barocke Dorfkirchlein des 17. Jahrhunderts zurück. Im 18. Jahrhundert

wurde die Ausstattung modifiziert und bereichert, so durch eine große Verkündigungsgruppe, deren Zuschreibung an Ignaz Günther oder an eines seiner Werkstattmitglieder nach wie vor umstritten ist.

1811 wurde die Kirche, die damals das Patrozinium der hl. Ursula trug, zur Pfarrkirche der nunmehr mit 650 Mitgliedern selbstständigen Pfarrei Schwabing erhoben. Mit der Einweihung der neuen Stadtpfarrkirche St. Ursula am Kaiserplatz 1897 wurde das Patrozinium auf den neuen Kirchenbau übertragen und die alte Dorfkirche zur Filialkirche abgestuft (vgl. Sibylle Appuhn-Radtke, *St. Ursula in München-Schwabing: Harmonie als zeitlose Qualität. Ein Kirchenbau von August Thiersch*, München 2013). Das stetige Bevölkerungswachstum führte bald zur Planung von Tochterpfarreien in Schwabing. 1920 wurde an der alten Ursulakirche eine Kuratie errichtet, 1921 erfolgte dann die Errichtung einer neuen Stadtpfarrei unter dem Patrozinium des heiligen Sylvester.

Durch die Bevölkerungsexplosion im 19. Jahrhundert wurde ein Erweiterungsbau der Kirche notwendig. Das kleine Dorf Schwabing hatte sich innerhalb von wenigen Jahrzehnten zunächst zu einer selbstständigen Stadt (1887), dann zu einem der beliebtesten Stadtteile von München (1890) entwickelt. Um die Kirche zu erweitern, entstand an der Nordseite der alten Dorfkirche 1925–1926 ein

achteckiger Neubau nach Entwurf von Hermann Buchert in einem modifizierten Neobarock. Die konkurrierenden Entwürfe, gegen die sich Buchert erfolgreich durchsetzen konnte, sind hier erstmals publiziert.

NEUES AUS DEM NETZ

Sammlung des Wien Museum online

Seit kurzem stehen 47.000 Objekte des Wien Museum aus den unterschiedlichsten Sammlungsbereichen in einer Bilddatenbank online: sammlung.wienmuseum.at. Zu allen Objekten gibt es Abbildungen, die in den meisten Fällen frei weiterverwendet werden können und mit den Creative Commons „CC0“ oder „CC BY 3.0 AT“ gekennzeichnet sind. Der Online-Bestand wird in den kommenden Monaten und Jahren laufend um zehntausende Objekte erweitert.

Neben Objekten zur Stadtgeschichte und zum Alltagsleben verfügt das Wien Museum über eine bedeutende Kunstsammlung. Dazu kommen Spezialsammlungen (Mode, Uhren, Prater, Münzen und Medaillen u. a.) sowie archäologische Fundstücke. Große Konvolute aus den Bereichen Fotografie, Grafik, Malerei und Mode sind bereits online zugänglich, darunter der zeichnerische Nachlass von Otto Wagner, über 400 Werke von Gustav Klimt, Fotografien von Trude Fleischmann und Ro-